

IX.

Buchbesprechungen.

1. Kreis Warendorf (Band 42 der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westfalen, im Auftrage des Provinzialverbandes herausgegeben von Wilhelm Kave, Provinzialkonservator). Mchendorf, Münster 1936. 4^o. VIII und 519 Seiten. Mit 754 Abbildungen und 2 Karten. Geheftet 12 RM., in Leinen gebunden 15 RM.

Für den kunstgeschichtlichen Teil des stattlichen Bandes zeichnet verantwortlich der Professor an der kath. theol. Fakultät der Universität Münster Dr. Karl Hölker, der mit einem Werke über Meister Conrad von Soest „in den Beiträgen zur Westfälischen Kunstgeschichte“ 1921 in die Öffentlichkeit getreten ist. Die historischen Einleitungen, sowohl zum Gesamtwerk wie zu den einzelnen Kirchengemeinden, besorgte Studienrat Dr. Rudolf Schulze, der durch mancherlei Forschungen einschlägiger Art für Münster und Warendorf bekanntgeworden ist. Als Dritter im Bunde sei ehrenvoll genannt der Photograph beim Provinzialkonservator, H. Schnauz, dem in der Hauptsache das glänzende Bildermaterial zu verdanken ist. Durch das Zusammenwirken dieser drei trefflichen Kräfte ist ein Band von hohem Range herausgekommen, der den Historiker wie den Kunstgeschichtler, den Volkskundler wie überhaupt jeden Freund Westfälischer Heimat fesseln muß. —

Auch für uns Kirchenhistoriker bietet das Buch allerlei. Man denke doch nur an die Bedeutung des bis in die Karolingerzeit hinaufreichenden Klosters Freckenhorst mit seiner berühmten Heberolle aus dem 11. Jahrhundert, dem ältesten Sprachdenkmal Westfalens, oder an die des 1185 gegründeten und von Hardehausen (Kr. Warburg) besetzten Zisterzienserklosters Marienfeld! Auch sonst sind noch allerlei Klöster im Kreis: vor allem die Zisterzienserinnenklöster Binnenburg und Rengering, endlich in Warendorf das Franziskaner-, Clarissen- und Jesuitenkloster, wenn auch über die letzteren nicht sehr viel zu berichten ist. — Über die Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Warendorf, der einzigen im Kreise, wird nicht viel Neues beigebracht; aber das ist auch kaum möglich, nachdem der Geh. Justizrat Wilhelm Zuhorn in seiner „Kirchengeschichte der Stadt Warendorf“ (Warendorf, 2 Bände, 1918 und 1920) so gründlich auch über diese von der Reformationszeit an gehandelt hat. Professor D. Dr. Rothert hat ihm in einer Besprechung seines I. Bandes auf diesen Blättern (22. Jahrgang 1920, S. 36/37) es bezeugt, daß er mit „immensem Fleiße“ und mit „großer Objektivität“ gearbeitet habe. Als Quelle ist überdies auch genannt unser Jahrbuch mit dem Nebeschen Aufsatz im 5. Jahrgang: „Evgl. Gemeindegründungen in Westfalen“. In Warendorf haben sich Spuren des Protestantismus bis gegen 1700 gehalten. — Für die westfälische Geistesgeschichte sind etliche im Kreise geborene Männer von Be-

deutung gewesen. So ist der bekannte Münstersche Domherr und Humanist Rudolf von Langen auf Haus Langen im Kirchspiel Everswinkel 1436 geboren. Der „Klassiker des deutschen Humanismus“, Hermann Busch (Buschius), erblickte das Licht der Welt 1468 auf Burg Sassenberg. Er ist an den Dunkelmännerbriefen wesentlich beteiligt und neigte zu den Lutheranern. Christoph Bernhard Schlüter, der Freund der Annette von Droste-Hülshoff, stammte aus Warendorf, geboren 1801. Der andere Freund der Droste, Levin Schücking, aber kaufte sich 1852 in Sassenberg an. Es ist reizvoll, die Orte, die im Leben der genannten Männer eine wesentliche Rolle gespielt haben, in Bild und Wort durch unser Buch genauer kennenzulernen.

Vor genau 50 Jahren ließ der Münstersche Kunstgeschichtsprofessor Dr. Nordhoff den Kreis Warendorf als 2. Band der 1875 vom Westfälischen Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst beschlossenen Publikation: „Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler der Provinz Westfalen“ erscheinen, die 1893 von der Provinzialverwaltung mit dem Bande der neuen „Bau- und Kunstdenkmäler Kreis Lüdinghausen“ abgelöst wurden. Die kunstgeschichtliche Arbeit, die Nordhoff in den beiden Bänden der 1. Reihe: Hamm 1881 und Warendorf 1886, geleistet hat, bleibt trotz mancher neueren Forschungsergebnisse in Ehren bestehen; aber Welch einen Fortschritt hat die äußere Ausstattung schon allein durch die Entwicklung der Reproduktionstechnik seitdem gemacht! Der Provinzialkonservator Nave hat auch in diesem Bande des großen Inventarisationswerkes der Provinz die bewährte Linie seines † Vorgängers Körner, die dieser in dem ersten, nach längerer Unterbrechung durch Krieg und Nachkriegszeit erschienenen Kreise Büren (1926) einschlug, fortgesetzt. Sie hält die Mitte zwischen der Art Nordhoffs, der vielleicht zu sehr eine Kunstgeschichte des betreffenden Kreises schrieb, und der des verdienstvollen langjährigen ersten Herausgebers des provinziellen Werkes, Baurat Ludorff, der die Kunstdenkmäler zu schematisch und trocken nur inventarisierte. Auch die stärkere Berücksichtigung des Bauernhauses und des Bürgerhauses, des Dorfbildes und des Volkskundlichen gegenüber den Vorkriegsbänden kann nur gutgeheißen werden. Vortrefflich sind die reichen und erschöpfenden Quellenangaben, sowohl nach der urkundlichen wie auch nach der literarischen Seite, so daß man den Dingen mit leichter Mühe weiter nachgehen kann. Die Ausführlichkeit und Übersichtlichkeit des Generalregisters verdient besondere Anerkennung. Ebenso als besonders zu begrüßende Neuerung die historische Karte des Kreises Warendorf um 1800, die Staatsarchivrat Dr. G. Wrede in Marburg, früher in Münster, gezeichnet hat. Sie enthält Freistühle, Gogerichtsplätze, Richtstätten, Klöster, Siedlungen, Landwehren usw. Für die Siedlungs- und Markengeschichte ist sie von hohem Wert.

Borgeln (Kr. Soest).

Clarenbach.